

Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **4 (1857)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-250819>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schul-Chronik.

Bern. Regulirung des Besoldungssystems. Eine vor einiger Zeit im Großen Rathe gestellte Motion für Erhöhung der regierungsräthlichen Besoldungen wird von einer Anzahl Großenrathe-Mitglieder neuerdings unterstützt. Dieselben stellen den weiteren Antrag: Es möchte das ganze Besoldungssystem den jetzigen Verhältnissen entsprechend revidirt werden.

Wir sind mit diesem Antrage um so mehr einverstanden, als zu hoffen steht, man werde bei diesem Anlaß doch endlich auch der zahlreichen Lehrerschaft Gedenken und ihren Erwartungen bezüglich einer durchgreifenden Besoldungsverbesserung gerecht werden.

— **Dufour-Bankett.** Bern feierte den allverehrten General Dufour zum Abschiede mit einem prächtigen und allen Berichten nach äußerst gelungenen Bankett. Wie hängt dieß mit dem Schulwesen zusammen? Ganz einfach, lieber Leser! Es knüpft sich daran die sehr natürliche Erwartung, daß eine Regierung, die Fr. 1500 hat zu einem frohen Abend, auch Mittel wissen werde, der Jahre langen ökonomischen Gedrücktheit der Lehrer endlich abzuheben; wie ebenso, daß es künftig weniger Schreibens, Anhaltens, Empfehlens und wiederholten fast kniefälligen Bittens bedürfe, um einem mit Noth ringenden Lehrer eine Extrazukunft zu kommen zu lassen.

— **Schulmerei von Schulkindern.** Letzter Tage wurden vor hiesigem Amtsgericht drei Kinder, ein Knabe und zwei Mädchen von circa 12 Jahren zu 12 und 18 Monaten Einsperrung in der Zwangsarbeitsanstalt zu Thorberg verurtheilt. Es sind keineswegs Geschwister, sondern vagirende Kinder, welche sich zusammengefunden und in Gemeinschaft bei 47 Diebstähle in Bern und Thun und deren Umgegenden verübt hatten. Zwei von ihnen kammerten sich jeweilen auf der nach Thun fahrenden Postkutsche an und nachdem sie in Thun oder sonst wo ihre Geschäfte praktizirt hatten, fuhren sie auf gleiche Weise mit der Post zurück, wo sie dann entweder unterwegs in einer Ortschaft oder in einem Hause oder in Bern in einer Binde das dritte Kind erwarteten und mit ihm die Beute theilten.

— Im Amtsblatt vom 7. dieß stand die Ausschreibung der Schule Worben bei Bürglen mit Prüfung der Bewerber am 10. gleichen Monats. Also wieder nur 3 Tage Frist zur Bewerbung. Die Ausschreibung durchs Amtsblatt wird auf diese Weise zur leeren Formsache. Könnten die Schulausschreibungen nicht auch direkt dem Schulblatt zur Veröffentlichung übermacht werden?

Solothurn. Abends- und Sonntagschulen. Winter-Abendschulen beginnend im Dezember oder Jenner und fortgesetzt bis Ende März oder April werden Lebensfähigkeit gewinnen. Hingegen Sonntagschulen im Winter einzurichten wird der kurzen Tage wegen äußerst schwierig. Wenn die sonntäglich-kirchlichen Pflichten erfüllt sind, so kommt die Abendsonne und läutet dem Tage in's Grab! Schon die Natur weist uns zur Winterzeit auf Werktag-Abendschulen an. An den Werktagen des Winters sind keine Hauptarbeiten vorhanden, daher keine große Ermüdung zu berücksichtigen, ebenso keine religiös-kirchlichen Pflichten zu erfüllen. Der kalte todte Winter ist überhaupt ein warmer lebendiger Freund der Schule und des geselligen Wirkens. Benutze man diese gebotene Zeit zur Saat!

Dann wären Sommer-Sonntagschulen, eröffnet Ende Mai und endend Mitte September, für viele kommende Jahre durchführbar. Hingegen im Sommer Abendschulen zu halten, kommt mir einstweilen als unnützer Bröbel vor; indem die jungen Leute während der langen Sommertage ihrer Arbeitsperioden durch und durch ermüdet keine Verbegierde für die Abendzeit mehr fühlen und weil sich Abendschulen im Sommer bis Mitternacht ausdehnen könnten, was ich in sanitarischer und sittlicher Beziehung für einen Rückschritt erkenne. Wohl aber sind Sonntagschulen im Sommer, wo die Tage lang und die Lagen